

JAHRESBERICHT

2014

des
**Landesverbandes Bayern
für körper- und mehrfachbehinderte
Menschen e.V. (LVKM)**

Garmischer Str. 35, 81373 München
Tel.: 089 / 35 74 81 0, Fax: 089 / 35 74 81 81
E-Mail: info@lvkm.de, Internet: www.lvkm.de



Vorstandstreffen mit Staatsministerin Müller



Frau Riedmüller bei Behindertenbeauftragter Badura

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	Seite 3
Mitgliedschaft	Seite 4
Verbandsarbeit	Seite 4
Arbeitsgemeinschaften	Seite 6
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 7
Seminarangebote	Seite 8
Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung	Seite 9
Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gGmbH	Seite 10
Sozialpädiatrisches Zentrum	Seite 10
Mobiler Therapeutischer Dienst	Seite 11
Wartaweil gGmbH	Seite 12
Stiftung Leben pur	Seite 14



Vorstand des LVKM



Gespräch mit Staatssekretär Eisenreich

Vorstand

Konstanze Riedmüller, München
Stiftung Pfennigparade

Landesvorsitzende

Gernot Steinmann, München
Stiftung Pfennigparade

Stellv. Vorsitzender

Reinhold Scharpf, Kempten
Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V.

Schatzmeister

Beate Bettenhausen, München
Helfende Hände e.V.

Beisitzerin

Bettina Brühl, Rosenheim
FortSchritt Rosenheim e.V.

Beisitzerin

Reinhard Mußemann, Ingolstadt
Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

Beisitzer

Dr. Karolin Netschiporenko
Verein für das behinderte Kind Coburg e.V.

Beisitzerin

Vorstandsarbeit

Der Landesvorstand traf sich im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen. Außerdem fand je eine Gesellschafterversammlung statt. Wichtige Themen der Sitzungen waren u. a.:

- Planung der Vorstandsarbeit - Strategie und Ziele
- Haushalts- und Stellenpläne, Investitionspläne
- Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Finanzielle Situation des LVKM und seiner gGmbHs
- LVKM-Arbeitsgemeinschaften Bildung und Erziehung, Wohnen, Verwaltung, Arbeit und Beschäftigung
- Mitgliederversammlung und Fachtag 2014 „Schule und Inklusion“ in Oberaudorf
- Positionspapiere „Wohnen für alle“ und „Eine Schule, die allen offensteht“
- Sozial- und behindertenpolitische Themen u. a.: Schulgeld, Schulprofil Inklusion, bayerischer Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, innovative Wohnkonzepte. Dazu Gespräche mit der Behindertenbeauftragten Irmgard Badura, dem Staatssekretär im Bayerischen Kultusministerium Georg Eisenreich sowie Sozialministerin Emilia Müller.
- Neue Mitglieder - Beitragsregelung
- HaNa - Nachsorgeeinrichtung
- Mobiler Therapeutischer Dienst
- SBB gGmbH: Erweiterung des Sozialpädiatrischen Zentrums, neuer Motorikgarten
- Wartaweil gGmbH: inhaltliche Arbeit - Sanierungsarbeiten von Haus A und B
- Stiftung Leben pur mit Kompetenzzentrum: inhaltliche Arbeit (Projekte „Toiletten für alle“, „Alternde Menschen mit Komplexer Behinderung“)

Mitgliedschaft

Der LVKM ist Mitglied bei:

- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V., Düsseldorf (bvkm)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., München
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V., München (LAG Selbsthilfe)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V., München (abm)
- Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V., München
- Gemeinsame Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)
- Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kooperationen

Es besteht ein enger Kontakt und reger Austausch mit dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm). Dem Vorstand des bvkm gehört seit vielen Jahren der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des LVKM, Herr Fehling, an. Zudem wurde am 21. September Herr Steinmann, derzeitiger stellvertretender Vorsitzender des LVKM, in den Vorstand gewählt. Auf den sozialpolitischen Fachtagen des bvkm wirken zwei Mitglieder des Landesvorstandes (Frau Riedmüller, Herr Scharpf) sowie Herr Salz als Geschäftsführer mit und bringen sich bei Beratungen von Bundesgesetzen zur Sozial- und Behindertenpolitik ein. Herr Salz und Herr Fehling arbeiten darüber hinaus bei der Projektgruppe zur Zukunft der Landesverbände des bvkm mit.

Herr Fehling ist auf Bundesebene Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Vereins Berlin. Auf Landesebene beteiligt sich der LVKM am „Runden Tisch - Behindertenhilfe“ und am „Forum Soziales Bayern“ des Bayerischen Sozialministeriums sowie im Teilbereich Behindertenhilfe der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege.

Verbandsarbeit

Der LVKM ist in erster Linie eine Selbsthilfeorganisation und unterstützt den Zusammenschluss sowie den Austausch von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Er macht sich auf politischer Ebene stark für betroffene Menschen und nimmt Stellung zu behindertenpolitischen Themen. Ziel des LVKM ist es, die Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Voraussetzungen so zu gestalten und zu verändern, dass das Recht auf Selbstbestimmung, eigenständige Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe verwirklicht werden kann. Menschen mit Behinderung und ihre Familien sollen einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft einnehmen können. Hierzu gehört auch die Verbesserung der Lebensqualität durch konkrete Angebote in diversen Einrichtungen.

Der Zuschuss des Bayerischen Sozialministeriums für die Verbandsarbeit betrug für das Jahr 2014 10.200 €. An Mitgliedsbeiträgen erhielt der Verband insgesamt 8.478 €.

Mitgliedsorganisationen

Im Berichtsjahr 2014 gehörten 37 Mitgliedsorganisationen dem LVKM an. Diese haben ca. 7.000 Einzelmitglieder. Die Gesamtzahl der von den Mitgliedsorganisationen betreuten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen liegt bei knapp 20.000.

Die Mitgliedsorganisationen des LVKM verteilen sich folgendermaßen auf die bayerischen Bezirke:

- Oberbayern 16
- Niederbayern 1
- Oberpfalz 4
- Unterfranken 4
- Mittelfranken 2
- Oberfranken 5
- Schwaben 5

Als neue Mitglieder konnten in 2014 „Leben mit Handicap gemeinnützige GmbH“ aus Prien und „Petö und Inklusion gemeinnützige GmbH“ aus Rosenheim gewonnen werden. 25 der Mitgliedsorganisationen des LVKM sind gleichzeitig Mitglieder des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) mit Sitz in Düsseldorf. Die dort gemeldeten Mitgliederzahlen aus Bayern belaufen sich auf ca. 3.000. Für ordentliche Mitglieder erhält der LVKM einen anteiligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2,00 € je Einzelmitglied. Die außerordentlichen Mitglieder zahlen an den LVKM direkt einen gestaffelten Pauschalbetrag.

Angebote der Mitgliedsorganisationen

Die Angebote unserer Mitgliedsorganisationen sind sehr unterschiedlich. Dem LVKM gehören Vereine an, deren Schwerpunkte die Beratung und Betreuung ihrer Mitglieder sind. Andere Mitgliedsorganisationen sind Dienstleister von umfangreichen Angeboten mit Schwerpunkt Körper- und Mehrfachbehinderung.

Als Beispiele seien genannt:

- Frühförderungen und Sozialpädiatrische Zentren
- Integrative Kindergärten
- Schulvorbereitende Einrichtungen, integrative Dienste
- (Förder-)Schulen
- Werkstätten und Förderstätten
- Wohnangebote
- Offene Behindertenarbeit
- Mobile Therapeutische Dienste
- Beratungs- und Freizeitangebote
- Kurzzeitangebote und Internate
- Unterstützungsangebote für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Mitgliederberatung

Am 21. Februar veranstaltete der LVKM in München einen Infotag zu den Förderprogrammen der Aktion Mensch. Daran nahmen 29 MitarbeiterInnen der Mitgliedsorganisationen teil. Außerdem fand 2014 eine Beratung für Mitglieder schwerpunktmäßig zu folgenden Themen statt:

- Entgeltfragen
- Schulfinanzierung, Schulbegleitung und Schulgeld
- Wohnen für alle
- Hilfen zum Aufbau von neuen Projekten
- Vernetzungsarbeit

Darüber hinaus leistete der LVKM Unterstützung durch Einbeziehung wichtiger Themen in Fachtagungen, Anhörungen, Arbeitsgemeinschaften und bei Publizierungen.

Mitgliederversammlung - Fachtagung

Die Mitgliederversammlung des LVKM fand am 22.11.2014 in der Privaten Grundschule Oberaudorf-Inntal unseres Mitglieds „Petö und Inklusion gGmbH“ in Oberaudorf statt.

Zuvor hatte der LVKM seine Mitglieder zur Fachtagung mit dem Titel „Schule und Inklusion“ eingeladen. Es referierten:

- Philipp Singer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Sonderpädagogik II / Körperbehindertenpädagogik, Universität Würzburg:
„Kinder und Jugendliche mit körperlichen und mehrfachen Beeinträchtigungen in inklusiven Schulen - Ergebnisse einer Studie“
- Dr. Karolin Netschiporenko, Geschäftsführerin Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V.:
„Integrative Partnerklassen der Mauritiuschule Ahorn-Coburg und der Schule am Hofgarten Coburg“
- Frau Bettina Brühl, 1. Vorsitzende FortSchritt Rosenheim e.V.:
Vorstellung der Privaten Grundschule Oberaudorf-Inntal.

Den Vorträgen folgte eine Diskussion mit allen Teilnehmenden.

Arbeitsgemeinschaften

Arge Bildung und Erziehung

Die vom Landesverband initiierte Arbeitsgemeinschaft der Träger privater Förderschulen traf sich im Berichtszeitraum zwei Mal, um aktuelle Fragen von Schulträgern zu diskutieren.

Das erste Treffen fand am 6. Mai bei der Lebenshilfe in Freising statt. MRin Tanja Götz und MR Hubert Killer, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Referat IV.8, referierten und diskutierten mit den Teilnehmern zu den Themen: Schulprofil Inklusion, Schülerzahlen bei Kindern mit schwerer Behinderung, Schulfinanzierung - Richtwerte für den laufenden Schulaufwand und Schulgeld. Außerdem gab es einen Austausch über den Bedarf an übergreifendem Krankenpflegepersonal in Schulen.

Das zweite Treffen fand am 14. Oktober beim ICP München statt. Auf der Tagesordnung standen die Schulfinanzierung, der Mindestlohn - Umsetzung bei Fahrdienst und Praktikanten, Schüler in Förderschulen mit dringendem Förderbedarf am Nachmittag sowie der Einsatz von Studienreferendaren.

Arge Wohnen

Die Arbeitsgemeinschaft Wohnen des LVKM traf sich im Berichtszeitraum am 1. April im Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn. Hauptthema war die HEP-Ausbildung - Bedarfe der Praxis an die Ausbildungsstätten im Gespräch mit Franz Winkler und Walter Gschwind, Schulleiter, Fachschulen für HEP und HEPH des Diözesan-Caritasverbandes München-Freising, Griesstätt, sowie des Dominikus-Ringeisen-Werks, Ursberg.

Das zweite Treffen fand am 4. November im Heuchelhof Würzburg statt. Schwerpunktthema war: Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Referentin: Bettina Specht, Dozentin für berufliche Fort- und Weiterbildung. Sie stellte das Konzept „Wilde Rosen“ zur Begleitung von Menschen mit herausforderndem Verhalten vor.

Arge Arbeit und Beschäftigung

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen der Arge Arbeit und Beschäftigung statt.

Am 5. Juni trafen sich die Teilnehmer bei der Perspektive GmbH in Unterschleißheim und bearbeiteten folgende Themen: Erfahrungsaustausch Außenarbeitsplätze, Erfahrungen mit dem seit 1. Januar geänderten Personalschlüsseln im HMBT in Förderstätten in OBB, Werkerausbildung im pädagogischen Bereich und Aktuelles zu Integrationsbetrieben.

Am 7. November führte eine Exkursion zum „ifs Spagat“ nach Röthis (Vorarlberg). Das Institut für Sozialdienste Spagat ist ein Modell zur beruflichen Integration von Menschen mit erheblichen Behinderungen. Spagat unterstützt, begleitet und vermittelt in den ersten Arbeitsmarkt. Nach einer Vorstellung der Einrichtung wurden zwei unterschiedliche Arbeitsplätze besucht.

Arge Verwaltung

In 2014 fanden zwei Sitzungen in Ingolstadt statt. Am 12. März 2014 standen die Themen Controlling, EDV-Dienstleistungen, Verhandlungsmanagement Bezirk Oberbayern und Persönliches Budget auf der Tagesordnung.

Auf der zweiten Sitzung am 22. Oktober 2014 wurden die Vergleichbarkeit der Kennzahlen, die Definition einer Zentralverwaltung sowie Synergieeffekte des LVKM mit dem Paritätischen (Fachgruppe Entgelte) besprochen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des LVKM wurde im Jahr 2014 durch folgende Schwerpunkte geprägt:

Publikationen

Das „info-bayern“ als Beihefter zur Zeitschrift des Bundesverbandes „Das Band“ ist im Jahr 2014 fünf Mal erschienen. Mit einer Auflage von jeweils über 3.000 Exemplaren werden u. a. die Mitglieder, die beim bvkm gemeldet sind, regelmäßig erreicht.

Schwerpunktthemen waren die Vorstellung den LVKM-Mitglieds FortSchritt Rosenheim e.V. (1/2014), die Jahrestagung der Stiftung Leben pur „Alternde Menschen mit Komplexer Behinderung“ mit dem ersten Leben-pur-Film „Geht's dir gut, Ruth?“ (2/2014), die Vorstellung des Modellprojekts für Inklusives Wohnen, die Hausgemeinschaft im „Dr.-Peter-Landwehr-Haus“ in Kempten (3/2014), die Erweiterung des iSPZ-Angebots im Haunerschen Kinderspital in München mit der Behandlung von Kindern mit komplexen chronischen Krankheiten (5/2014) sowie ein Bericht über die LVKM-Fachtagung „Schule und Inklusion“ mit der Vorstellung der weltweit ersten Studie des Lehrstuhls für Körperbehindertenpädagogik der Universität Würzburg zu den Qualitätsbedingungen schulischer Inklusion für Kinder und Jugendliche mit Komplexer Behinderung (6/2014). Neben sozialpolitischen und rechtlichen Informationen wurde in jeder Ausgabe in der Rubrik „kurz und knapp“ auf aktuelle Termine und wichtige Sachverhalte und Ereignisse hingewiesen.

Das Informationsblatt des LVKM „Hand & Fuß“, das auch im Rahmen des Spendenmarketings verwendet wird, wurde im Berichtszeitraum zwei Mal mit einer Gesamtauflage von mehr als 17.000 Exemplaren versandt. Themen waren u. a. das Schullandheim Wartaweil am Ammersee und die noch ausstehenden dringenden Renovierungsarbeiten, die Vorstellung des LVKM-Mitglieds Stiftung Bunter Kreis in Augsburg (1/2014), die Arbeit des integrierten Sozialpädiatrischen Zentrums im Haunerschen Kinderspital in München und seine notwendige Erweiterung sowie das Thema Gestaltung des Ruhestands bei Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung am Beispiel des LVKM-Mitglieds Körperbehinderte Allgäu e.V. in Kempten (2/2014).

Beratung

Eltern, Angehörige und Menschen mit Behinderung hatten die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen und Anregungen telefonisch oder schriftlich per E-Mail bzw. Post an den LVKM zu wenden.

Nachgefragte Themen in 2014 waren u. a.:

Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, Freizeit- und Reiseangebote, Kfz-Beihilfe, Kureinrichtungen, Schulbegleitung, Übergang Schule - Beruf, Persönliches Budget, individuelle Förderung und finanzielle Unterstützung im Einzelfall sowie Zukunftsplanung.

Besonders zu rechtlichen Belangen wie beispielsweise dem Behindertentestament konnten auch die Informationsflyer des bvkm weitergegeben werden.

Geschäftsstelle

Ende September 2014 bezog die Geschäftsstelle des LVKM neue Büroräume in der Garmischer Straße 35 in München. Diese sind barrierefrei und mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. In den Räumlichkeiten ist zudem die Stiftung Leben pur mit sechs MitarbeiterInnen sowie die Koordinationsstelle der Mobilen Frühförderung des Mobilen Therapeutischen Dienstes untergebracht. Beim LVKM sind derzeit fünf Personen fest angestellt.



Seminarangebote

Arge LVKM-Seminare

Die Arge setzt sich aktuell aus dem LVKM und Mitarbeitern von vier Mitgliedsorganisationen (Körperbehinderte Allgäu, Fritz-Felsenstein-Haus e.V., Stiftung Pfennigparade, Zentrum für Körperbehinderte Würzburg) sowie der Stiftung Leben pur zusammen.

In 2014 fanden drei Treffen beim LVKM in München statt. Um bei der Planung und Durchführung der Kursangebote ein möglichst breites Themenspektrum abdecken zu können, nahmen am ersten Treffen des Jahres auch Vertreter verschiedener Fachbereiche der jeweiligen Einrichtungen teil.

Insgesamt konnten im Jahr 2014 zusammen mit den Kooperationspartnern 33 Seminare auf einem Seminarflyer angeboten und in einer Auflage von 2.700 Stück an Interessenten verschickt werden. Desweiteren fand eine ständige Aktualisierung des Seminarangebots auf der Internetseite www.lvkm.de statt. Auch für das nächste Jahr wird wieder ein vielfältiges Seminarangebot für die Standorte Kempten, Königsbrunn und München zusammengestellt.

LVKM-Seminare

Das direkte Angebot des LVKM im Seminarprogramm für therapeutisches und pädagogisches Fachpersonal, Betreuer, Angehörige und Menschen mit Behinderung umfasste 2014 u. a. folgende Themen:

- Funktionsorientierte Myofasziale Therapie
- Grundlagen und Methoden der Biografiearbeit
- Manualtherapeutische Behandlung bei Kindern

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fördert anteilig die Seminare des LVKM.

Kooperation mit dem SPZ

Ende September 2013 begann der Bobath-Grundkurs 2013/14 am Kurszentrum München. Insgesamt fanden fünf Module über jeweils zwei Wochen bis Mai 2014 statt. Der Kurs wurde wieder von Senior-Lehrtherapeutinnen des SPZs nach dem Curriculum der „Gemeinsamen Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)“ mit 24 TeilnehmerInnen durchgeführt.



Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung – HaNa

Seit März 2008 bietet die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung (HaNa) unter der Trägerschaft des LVKM Hilfe und Begleitung für Patientenfamilien des Klinikums der Universität München (Campus Innenstadt/Großhadern).

Die Patientengruppe, an die HaNa sich richtet, sind Frühgeborene und kranke neugeborene Kinder mit schwerwiegenden Erkrankungen oder Behinderungen sowie deren Eltern bzw. Familien.

Team

Mit der Methode des Case-Management begleitet das interdisziplinäre Team, bestehend aus einer Kinderärztin/Neonatologin, einer Sozialpädagogin/Casemanagerin, einer Magisterpädagogin, sieben Kinderkrankenschwestern, einer Verwaltungskraft und einer Psychologin, den kranken Patienten und dessen Familie bei der Entlassung aus der Klinik in das häusliche Umfeld.

Nachsorgebedarf

Im Jahr 2014 konnten 112 Nachsorge-Patienten (2013: 95 Patienten, 2012: 111 Patienten) und deren Familien betreut werden.

Die Kostenbewilligungen bewegten sich auch im Jahr 2014 zwischen 6 und 20 Einheiten für max. 12 Wochen. Von 1.815 verordneten Einheiten wurden 2014 1.665 Einheiten bewilligt, dies entspricht einer Bewilligungsrate von 92%.

Auf der eigenen Internetseite www.hana-muenchen.de können Interessierte weitergehende Informationen zu diesem Projekt des LVKM erhalten.



Eröffnung des Motorikhauses



Patientin im SPZ

Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gemeinnützige GmbH (SBB)

Geschäftsführer: Rainer Salz

**Die SBB ist in zwei Bereiche - das Sozialpädiatrische Zentrum und den Mobilien
Therapeutischen Dienst - aufgeteilt:**

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Der SBB wurde durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern am 10.02.2009 die Ermächtigung als Sozialpädiatrisches Zentrum erteilt. Sie betreibt in Kooperation mit dem Dr. von Haunerschen Kinderspital seit dem 01.10.2010 gemeinsam das SPZ unter der Trägerschaft der SBB.

Das SPZ leistet Diagnostik, Therapie und Beratung für chronische neurologische Erkrankungen des Kindesalters. Es verfügt über interdisziplinäre Teams u. a. aus Kinderneurologen, Neurologen und Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialpädagogen, Arzthelferinnen und MTA. Derzeit sind dies rund 49 Vollzeitstellen.

Differenzialdiagnostik

Die Fachbereiche sind: Entwicklungsneurologie mit Nachsorge Frühgeborener und kranker Neugeborener, Entwicklungsstörungen, Bewegungsstörungen wie Zerebralpareesen und Dystonien, Epilepsien, Muskelerkrankungen und Erkrankungen des peripheren Nervensystems, neuroimmunologische Erkrankungen (wie Multiple Sklerose), neurodegenerative/neurometabolische Erkrankungen, Beatmungsmedizin, genetische Syndrome, komplexe Kopfschmerzerkrankungen, neuroonkologische Nachsorge, Kinderschutzmedizin, Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie, Kinder- und Jugendrheumatologie, Pneumologie, Stoffwechselerkrankungen und Allergologie. Das Zentrum verfügt über alle erforderlichen diagnostischen Möglichkeiten ambulanter und stationärer Medizin.

Therapieangebote

Folgende Therapieverfahren kommen zur Anwendung: Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Beratung in sozialrechtlichen Fragen, das gesamte Spektrum interventioneller Neuropädiatrie wie z. B. Botulinumtoxin. Das SPZ bietet zahlreiche Spezialsprechstunden für folgende Bereiche an: Entwicklungsstörungen, Früh- und Risikogeborene, Epilepsien, Motorik- und Interventionsambulanz, Muskelerkrankungen, periphere Nervenläsionen und Plexussprechstunde, entzündliche und neuroimmunologische Erkrankungen, Kopfschmerzen, fetales Alkoholsyndrom u.a.m. Besonders wichtig ist, dass die Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht, gleichzeitig aber Lehre und Forschung durch das Personal der Universität einbezogen werden kann. Die Nachfrage von Patienten ist entsprechend dem breiten Spektrum an medizinischen und therapeutischen Angeboten im SPZ groß und steigt weiter an. 2014 kamen ca. 4.500 Kinder ins SPZ.

Im Sommer 2014 konnte - unterstützt vom Hauernverein - der neue Motorikgarten durch Landtagspräsidentin Barbara Stamm, der Schirmherrin des SPZ, eingeweiht werden.



Therapeutin des MTD



Team der Harl.e.kin-Nachsorge

Mobiler Therapeutischer Dienst (MTD)

Der MTD ergänzt vorwiegend in Oberbayern die Therapieangebote in den jeweiligen Einsatzgebieten durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte:

Die Therapeutinnen sind an Frühförderstellen, Tagesstätten für behinderte Menschen, schulvorbereitenden Einrichtungen, Integrationskindergärten, Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Förderstätten, Werkstätten für behinderte Menschen und vor allem in den Familien tätig. Betreut werden behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen oder erworbenen zentralen Bewegungsstörungen sowie Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma.

Therapiebereiche

Der MTD zeichnet sich - entsprechend dem Bobath-Konzept - durch seinen alltagsbezogenen, auf den einzelnen Patienten individuell angepassten Therapieansatz aus. So findet die Therapie hauptsächlich in dem jeweiligen Alltagsumfeld des Patienten statt: bei Kleinkindern zu Hause, bei Kindern und Jugendlichen z. B. in der Tagesstätte oder Schule, bei Erwachsenen evtl. als arbeitsbegleitende Maßnahme, aber immer auch im häuslichen Umfeld des Betroffenen.

Aktuelle Entwicklung

In 2014 ist das Angebot des Mobilen Therapeutischen Dienstes im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben, so dass auch weiterhin die unterstützenden Therapieangebote im häuslichen Bereich der Kinder, in Kindergärten und -tagesstätten bzw. in Schulen, Fördereinrichtungen und in Wohnbereichen gleichermaßen erfolgen konnten.

Die Mobile Frühförderung erweiterte ihr Therapieangebot neben dem vermehrten Einsatz von medizinischen Therapeutinnen um die heilpädagogische Förderung. Auch wurde der Bereich der Harl.e.kin-Nachsorge - ein Kooperationsprojekt mit der Arbeitsstelle Frühförderung, Standort Großhadern - ausgebaut.

Die in regelmäßigen Abständen erfolgte Aktualisierung von aktiven Mitarbeiterinnen zzgl. der Neugewinnung ergab Ende 2014 unter Leitung von Eva Herrmann einen Mitarbeiterinnen-Stand von 55 Therapeutinnen (31 Physiotherapeutinnen, 12 Ergotherapeutinnen, 8 Logopädinnen, eine Sozialpädagogin, eine Psychologin, eine Heilpädagogin und eine Musiktherapeutin).



Wartaweil gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer: Rainer Salz

Sanierungsarbeiten

Die Sanierungsarbeiten in Haus C wurden Ende April, in Haus B Ende Mai 2014 abgeschlossen. Aufgrund von Eigenleistungen waren die Kosten am Ende niedriger als veranschlagt. Nach drei Monaten, in denen das komplette Haus belegt werden konnte, begann im September 2014 die Sanierung in Haus A, dem dritten Trakt des Haupthauses. Dieser wird voraussichtlich Mitte Mai 2015 fertiggestellt sein.

Für diese Maßnahme musste auch die Rezeption und der Haupteingang für die Gäste verlegt werden. Sowohl für die Mitarbeiter, als auch für die Gäste, bedeutet dies eine erhebliche Beeinträchtigung. Trotzdem konnte der Betrieb das ganze Jahr über nahezu reibungslos weiterlaufen.

Auslastung

Obwohl in 2014 nur für drei Monate das gesamte Haus belegt werden konnte, lagen die Übernachtungszahlen bei knapp 30.000. Damit war die prozentuale Auslastung wieder bei fast 72%. Selbst nach inzwischen zwei Jahren Bauzeit waren von den 353 Gruppen, die Wartaweil 2014 besuchten, wieder 71% (252 Gruppen) Stammgäste. Das zeigt die inzwischen große Verbundenheit der Gäste zum Schullandheim.

Sobald die Baumaßnahmen komplett abgeschlossen sind, werden die Bettenzahlen pro Zimmer wieder reduziert. Zum Teil werden die Stockbetten durch Einzelbetten ersetzt, so dass mehr Zimmer auch für schwerstbehinderte Gäste gut geeignet sind.

Das Küchenpersonal gab mehr als 85.000 (Vorjahr 88.000) Mahlzeiten und mehr als 5.000 Pausengetränke aus.

Einnahmen

Die Einnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr trotz der Einschränkungen leicht angestiegen, die Personalkosten gesunken. Das Gesamtergebnis weist dadurch schwarze Zahlen auf.

Investitionen

2014 wurden Investitionen getätigt für eine Solarheizungsanlage mit Warmwasserspeicher, eine verbesserte Entlüftung in den Bädern des Seminarhauses, WLAN-Verkabelung im Haupthaus, einen neuen Kippbräter für die Küche, diverse Neuanschaffungen für die Schülerzimmer wie Matratzen, Auflagen, Bettwäsche, Handtücher, Gardinen und Beleuchtungen an den Schülerbetten.

Homepage

Die Homepage der Wartaweil gGmbH wurde 2014 von den Kolleginnen des LVKM überarbeitet.



Personal

Auf betriebsbedingte Kündigungen aufgrund der Teilschließung des Hauses wurde bewusst verzichtet. Im Gegenzug wurden vom Reinigungspersonal und den Haustechnikern Eigenleistungen am Bau erbracht:

- Ausräumen und wieder Einräumen der Zimmer
- Zwischen- und Umlagerung des Großteils der Möbel
- Demontage und Montage der Deckenlampen
- Bauzwischen- und Endreinigung

Im Jahr 2014 waren 23 Personen in Wartaweil angestellt beschäftigt. Das sind vier Stellen weniger als im Vorjahr, da sie nach Kündigungen durch die Arbeitnehmer nicht ersetzt wurden.

Segeln für Menschen mit Behinderung

Das Projekt wurde 2014 wieder vom Lions Club München-Arabbellapark mit einer Spende in Höhe von 2.000 € unterstützt.

Es gab Segelwochen oder einzelne Segeltage für Gäste oder auch für externe Gruppen, die die Mini 12er Boote für einen oder mehrere Tage anmieteten. Außerdem wurde Freitags von der Wartaweil gGmbH freies Segeln angeboten, zu dem sich Interessierte einzeln anmelden konnten.

NaturErlebnisPark

Der seit 2012 durch das Programm LEADER, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Heidehof Stiftung GmbH geförderte barrierefreie NaturErlebnisPark bietet weiterhin den Gästen und Besuchern die Möglichkeit zu einer ganz besonderen Natur- und Selbsterfahrung.

Pädagogische Angebote

Auch 2014 wurden mehrere komplette Projektwochen angeboten wie Fit und gesund im Schullandheim, mehrWERT Demokratie und Naturerleben sowie weitere Themen wie Sonne, Leben im Boden, Leben im Wasser, Bewegung, Ernährung, Sozialkompetenz und Astronomie.

Für alle Themenbereiche stehen hochqualifizierte Referenten zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Module anhand der Materialien und des Informationsmaterials eigenständig durchzuführen.

Die Angebote sind auf der neuen Homepage unter www.wartaweil.de ausführlich beschrieben.



Tagung Leben pur 2014



Publikationen

Stiftung Leben pur

Unter dem Dach der Stiftung Leben pur hat das Wissenschafts- und Kompetenzzentrum für Menschen mit Komplexen Behinderungen seine interdisziplinäre Arbeit für mehr Lebensqualität betroffener Menschen weitergeführt.

Jahrestagung

Die 12. interdisziplinäre Jahrestagung der Stiftung Leben pur fand am 21. und 22. März 2014 in München und 11. und 12. April 2014 in Kooperation mit der Organisation Leben mit Behinderung Hamburg in Hamburg statt. Das Thema lautete: „Alternde Menschen mit Komplexer Behinderung“. In elf wissenschaftlichen Fachvorträgen und Erfahrungsberichten aus der Praxis sowie neun Workshops setzten sich rund 550 Teilnehmer mit einem bisher kaum bearbeiteten Thema auseinander und suchten nach Möglichkeiten, Alterungsprozesse zu erkennen und einzuordnen, um die Lebensqualität auch im letzten Lebensabschnitt sichern zu können. Die Tagungsinhalte wurden in einem Buch zusammengefasst und im Verlag selbstbestimmtes Leben des bvkm herausgegeben.

Förderpreis

Der mit 3.000 € dotierte Förderpreis Leben pur ging an Heike Lubitz aus Hannover für ihre Dissertationsschrift „Das ist wie Gewitter im Kopf - Erleben und Bewältigung dementieller Prozesse bei geistiger Behinderung. Bildungs- und Unterstützungsarbeit mit Beschäftigten und MitbewohnerInnen von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz“. Die Arbeit wurde im Rahmen eines Projekts erstellt, das darauf abzielte, die Lebens- und Arbeitsqualität von Beschäftigten, MitbewohnerInnen sowie demenziell erkrankten Menschen durch Wissensvermittlung sowie der Erarbeitung von Problemlösungs- und Handlungskompetenzen im Umgang mit Demenz zu unterstützen. Gestiftet wurde der Förderpreis 2014 vom LVKM-Ehrevorsitzenden Hans Schöbel aus Würzburg.

Seminare

Zur Vertiefung ausgewählter Themen fanden in 2014 folgende Seminare bzw. Inhouse-Schulungen für betroffene Menschen, deren Angehörige und für Fachleute von Behinderteneinrichtungen statt:

- Atmung und Möglichkeiten der Atemunterstützung bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- Musiktherapie und musikbasierte Kommunikation bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- Sexualität und Behinderung - Sexualpädagogik bei Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung
- Verhalten einen Sinn geben. Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Darmmanagement bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- Trauer zutrauen - Trauerbegleitung in Einrichtungen der Behindertenhilfe



Projekt „Toiletten für alle“

Das 2013 gestartete Projekt „Toiletten für alle“ zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit komplexer Behinderung konnte im Jahr 2014 intensiv vorangetrieben werden. Da für betroffene Menschen und die sie betreuenden Personen in der Öffentlichkeit keine Toilettenräume mit geeigneten Vorrichtungen (Deckenlifter, höhenverstellbare Liege) zum Wechseln von Einlagen vorhanden sind, ist die soziale Teilhabe oft sehr eingeschränkt.

Die Stiftung Leben pur will zusammen mit Kooperationspartnern in diesem Projekt mittel- und langfristig eine flächendeckende Versorgung von geeigneten Toilettenräumen in öffentlichen Gebäuden erreichen. Mithilfe einer mehrjährigen Förderung und in Kooperation mit der Aktion Mensch wird das großangelegte Projekt auch in den kommenden Jahren verfolgt. Ab Sommer 2014 konnte ein zusätzlicher Projekt-Mitarbeiter, David J. Offenwanger, mit 30 Std./Woche eingestellt werden.

Bundesweit wurde 2014 an der Bekanntmachung des Projekts gearbeitet und Überzeugungsarbeit vor Ort und übergeordnet bei Politikern sowie (Bundes-, Landes-)Behindertenbeauftragten geleistet. Auch in der breiten Öffentlichkeit wurde für „Toiletten für alle“ geworben, neben Briefaktionen und Informationsständen zum Beispiel auch mit sogenannten „Viral-Spots“: Hier wird das Anliegen des Projekts in ca. 100 Sekunden in einer attraktiven, modernen zeichentrickartigen Gestaltung vermittelt. Das Format dieser Kurzfilme ist darauf ausgerichtet, in den sozialen Plattformen im Internet rasch Verbreitung zu finden. Produziert wurden drei Spots zusammen mit einer professionellen Agentur in Kooperation mit der Aktion Mensch. Parallel dazu wurden viele verschiedene Orte und konkrete Bauvorhaben gezielt angegangen, sowie eine mobile Lösung für Großveranstaltungen in die Wege geleitet. Im Mai 2014 konnte die zweite Toilette für alle am Münchner Flughafen (im Servicebereich zwischen Terminal 1 und 2) eröffnet werden. Weitere waren Ende 2014 noch in Planung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Kooperationen, unter anderem mit Architektenkammern und Universitäten angestrebt.

Eine eigene Homepage wurde 2014 mit der Journalistenakademie erarbeitet und von den Mitarbeitern der Stiftung fertiggestellt, so dass die Seite im Herbst freigeschaltet werden konnte und seitdem immer wieder aktualisiert wird. Außerdem ging der neue und überarbeitete Flyer „Toiletten für alle“ in Druck.

Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Die Stiftung Leben pur ist Mitglied im Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung und konnte weiter zur Netzwerkbildung im deutschsprachigen Raum beitragen. Sie hat sich für die Verbreitung und Weiterentwicklung von Persönlicher Zukunftsplanung eingesetzt - als geeignetes Instrument des personenzentrierten Denkens und einer wertschätzenden Grundhaltung gerade gegenüber Menschen mit komplexer Behinderung. 2014 fanden mehrere Vorträge, Workshops, Treffen und Informationsgespräche mit Interessenten statt.

Zusammenarbeit mit dem Medienprojekt Wuppertal

Mit dem Medienprojekt Wuppertal - ein seit 1992 bestehendes Modellprojekt, in dem Jugendliche aktiv Videoproduktionen zu einer breiten Palette an Themen produzieren - wurde ein gemeinsames Filmprojekt zum Thema „Alter und Komplexe Behinderung“ initiiert, bei dem in drei Einrichtungen der Behindertenhilfe in Nord-, Süd- und Westdeutschland alternde Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung in ihrem Alltag begleitet wurden. Der dabei entstandene, gemeinsam mit der Stiftung Wohnhilfe finanzierte Film „Geht's dir gut, Ruth?“ soll Menschen, die ansonsten wenig Berührung mit dem Thema „Komplexe Behinderung“ haben, einen Einblick in die Lebenswelt ermöglichen. Die DVD dazu ist über die Stiftung und das Medienprojekt zu beziehen.

Beratung

Über die Anfragen zum Jahresthema 2014 „Alternde Menschen mit Komplexer Behinderung“ hinaus wurden Eltern und Angehörige, aber auch Fachkräfte u. a. zu den Themen Pflege, Kurzzeitpflege, Ernährung mit Sonde und pürierter Kost, Schlaf, Schmerz und Schmerzbewältigung, Kommunikation, Sexualität, Gestaltung von Freizeit, mögliche Wohnformen, Arbeit, Sterben, Tod und Trauer und zu therapeutischen und finanziellen Hilfen telefonisch und schriftlich per Post oder E-Mail beraten.

Zudem wurde 2014 bereits das neue Jahresthema für 2015 vorbereitet: „Aktiv und kreativ im Leben - Chancen und Möglichkeiten für Menschen mit Komplexer Behinderung und ihre Begleiter“.